



familie e.v.



**SoKo Neukölln
Soziales
Kompetenz-
training**



SoKo Neukölln

Soziales Kompetenztraining

Soziale Gruppenarbeit nach § 29 SGB VIII

Ansprechpartnerin: Claudia Rauer 017611010608

familie e.V.

Paul – Lincke – Ufer 34

10999 Berlin

030 / 6110106

www.familie-ev.de

Einleitung

Das Sozialkompetenztraining richtet sich an Jungen zwischen 11 und 14 Jahren, die durch ihr Sozialverhalten (geringe Frustrationstoleranz, Schwierigkeiten mit der Einhaltung von Regeln, Respektlosigkeit, etc.) auffällig geworden sind, bzw. deren persönliche und/oder schulische Entwicklung aufgrund von delinquenten Verhaltensweisen gefährdet ist sowie an deren Eltern und Familien.

Für Jugendliche in dieser Entwicklungsphase gewinnen die Freunde, die Peergroup, die gleichaltrigen Jugendlichen zunehmend an Bedeutung. Ihren Platz in der Gruppe finden, Bestätigung und Anerkennung von anderen Jugendlichen bekommen, dazugehören, ist für die Jungen von zentraler Bedeutung. Gleichzeitig ist dieses Alter geprägt von einer zunehmenden Ablösung aus den elterlichen und familiären Abhängigkeiten und Bindungen. Das Spannungsverhältnis zwischen Autonomie und Abhängigkeit, zwischen Einzelem und Gruppe, die Orientierung zwischen Werten der "Altersgenossen" und denen der Eltern und der Familien ist der Hintergrund, auf dem sich die Arbeit mit den Jungen in der Gruppe gestaltet.

Die Kombination von Jungengruppe und Multifamilienarbeit entspricht den unterschiedlichen Anforderungen und Problemen der Jugendlichen und ihren Familien in idealer Art und Weise: Die gemeinsamen Treffen unterstützen und stärken die Familien in der Phase der Neugestaltung der Beziehung in der Pubertät und der Verselbständigung der Söhne. Die Eltern bleiben in ihrer Verantwortung als Eltern, sie erleben ihre Söhne im Gruppenkontext und können besser nachvollziehen, wie diese sich außerhalb der Familie verhalten. Außerdem bekommen die Jungen auch von anderen Eltern Rückmeldung. Dies entlastet die Eltern und stärkt sie in ihrer Position. In den wöchentlichen Treffen ohne Eltern haben die Jungen den Raum um sich mit Gleichaltrigen zu treffen und auszutauschen. Die Gruppe bietet den Raum für Auseinandersetzung einerseits und für Anerkennung und Bestätigung andererseits. Sie lernen unterschiedliche Rollen in der Gruppe auszuprobieren und zu reflektieren.

Ziele

Das Training zielt darauf ab, die sozialen Kompetenzen der Jungen zu fördern, ihr Selbstvertrauen und ihren Selbstwertgefühl zu stärken und neue/adäquate Bewältigungsstrategien zum Umgang mit Konflikten, Ärger und Wut zu erlernen.

Konkret für die Jungen bedeutet das:

- eigene Stärken und Schwächen erkennen, damit umgehen und diese entsprechend nutzen können,
- Auseinandersetzung mit der eigenen Biografie und verschiedenen Rollenbildern.
- Auseinandersetzung mit den eigenen Werten,
- Bearbeitung der Themen: Freundschaft, Ehre, Zivilcourage,
- Teamgeist entwickeln, Fairness erlernen und Kompromisse schließen,
- Übernahme von Verantwortung für das eigene Handeln,
- beabsichtigte Handlungen von unbeabsichtigten unterscheiden können,
- Gefühle/Wünsche unter Verwendung von Ich-Botschaften und aktivem Zuhören mitteilen.
- eigene Gefühle wahrnehmen, ernst nehmen und mitteilen können,

- Gefühle anderer anhand von Mimik, Gestik und situativer Anhaltspunkte identifizieren können,
- Förderung der Fähigkeit zur Perspektivübernahme.
- Analyse der Alltagskonflikte,
- Identifikation der persönlichen Aggressionsauslöser,
- Reflexion der Einstellung zu Gewalt und Aggression,
- Steuerung von Impulsen,
- Entwicklung alternativer Handlungsstrategien.

Setting

Jungengruppe

Die Jungen treffen sich regelmäßig einmal die Woche zu einem gemeinsamen Gruppentermin.

Multifamiliengruppe

Im regelmäßigen Turnus von 4 bis 6 Wochen findet ein Multifamilientraining statt. D.h. die Eltern kommen mit ihren Söhnen zur **gemeinsamen** Sitzung.

Eltern – Familiengespräche

Ergänzend zu den Gruppentreffen werden Eltern- bzw. Familiengespräche angeboten. Diese Gespräche dienen dazu, die Familien bzw. die Jugendlichen sowie die Eltern bei der Umsetzung der Erfahrungen und Erkenntnisse aus den Gruppentreffen in den familiären Alltag zu unterstützen.

Inhalte/ Methoden:

- Gespräche,
- Körper-, Wahrnehmungs- und Entspannungsübungen,
- Interaktionsspiele (z.B. Kooperationsspiele, Kiezralley),
- Rollenspiele/Geschichten (Jugendliche üben das zu erlernende Verhalten),
- Einladen von Gästen/Aufsuchen von Institutionen (Ehemalige, Heroes, Kirche, Moschee, Polizei),
- Elemente aus dem Konflikt- und Wutmanagement und der Mediation,
- Elemente der konfrontativen Gesprächsführung,
- Hypnotherapeutische Methoden (z.B. Symbolarbeit zur Verstärkung der Selbstkontrollmechanismen),
- Transfer in den Alltag (z.B. über Experimente und Beobachtungsaufgaben für die Zeit zwischen den Sitzungen).

Beispiele für die konkrete Umsetzung

Eine wichtige Voraussetzung für die Stärkung des Selbstbewusstseins sowie der Empathiefähigkeit ist das Kennen und Wahrnehmen der eigenen Gefühle. Insbesondere Jungen fällt dies oft schwer. Um diese Fähigkeit zu entwickeln und zu fördern, werden z.B. Übungen wie die „**Wettermassage**“ (die Jungs massieren sich gegenseitig den Rücken unter Anleitung einer Wettergeschichte) durchgeführt. Dies führt einerseits zur Entspannung aller, andererseits erhalten Jungs, die kein Gespür für ihre körperlichen Kräfte haben, sofort Rückmeldung vom Massierten.

Die **Gefühlspantomime** wiederum sensibilisiert für die Wahrnehmung von Gefühlen anhand von Mimik und Gestik. Damit wird eine realistische Einschätzung der Gefühlslage einzelner Personen erlernt. Häufig berichten Jungs, dass sie doch nur schauen wollten, was da passiert und sich plötzlich mitten in einer Gruppenschlägerei wieder fanden. Hier unterstützt und fördert die Gefühlspantomime die realistische Einschätzung von Situationen.

Bei **Interaktionsspielen** muss die Gruppe gemeinsam ein Ziel erreichen oder eine Aufgabe lösen und ist nur dann erfolgreich, wenn alle an der Aufgabenlösung mitgewirkt bzw. das Ziel erreicht haben. Dies fördert spielerisch die Fähigkeit des gemeinsamen Planens, die Aushandlung von Kompromissen sowie die Teamfähigkeit unter Berücksichtigung der Stärken und Schwächen aller Gruppenmitglieder.

Zur Erarbeitung der Ziele bietet sich die **Timeline** an. Auf einer Linie, die den Zeitraum vor dem Training, den Tag heute und den Zeitraum nach dem Training bezeichnet, werden die verschiedenen Schritte und Ziele benannt, die zum Ende des Trainings erreicht sein sollen. Dabei werden die für die Zielerreichung unterstützenden Ressourcen und Personen ebenso benannt wie die möglichen Stolpersteine. Durch diese Visualisierung wird der Prozess der Zielerreichung übersichtlicher, greifbarer und leichter realisierbar.

Für die Aufarbeitung von Konflikten und/oder Taten sowie der Identifikation der eigenen Aggressionsauslöser arbeiten wir in der Regel mit **Rollenspielen**, in denen die entsprechende Situation nachgestellt wird. Manchmal, je nach Entwicklungsstand/ Reifegrad der Jungs, kann dies zu „dicht“ sein, sodass wir alternativ mit dem **Erzählen von Geschichten** arbeiten, die die Problematik aufgreifen und gleichzeitig durch die Distanz der Geschichte ein „sich-einlassen“ ermöglichen. Zur Sicherung des Transfers in den Alltag erhalten die Jungs **Beobachtungsaufgaben**, die dann in der Gruppe nach besprochen werden.

Zugang

Die Jugendlichen kommen auf Empfehlung von Mitarbeiter*innen des Jugendamtes, Lehrer*innen, Schulsozialarbeiter*innen, Schulpsycholog*innen oder Sozialarbeiter*innen der Jugendförderung. In einzelnen Fällen wird Ihnen die Teilnahme auch durch die Polizei empfohlen.

Auswahl und Aufnahme der Jugendlichen

Dem Jugendlichen und dessen Eltern werden Inhalte und Bedingungen einer Teilnahme an der Gruppe in einem Vorgespräch von den das Training durchführenden Fachkräften vorgestellt. Wenn die Eltern und der Jugendliche das Angebot zur Teilnahme an der Gruppe wahrnehmen wollen, müssen Sie einen Antrag auf Hilfe zur Erziehung beim Jugendamt stellen. Die letztendliche Entscheidung über die Gewährung der Hilfe obliegt der fallzuständigen Sozialarbeiter*in des jeweiligen Jugendamtes (RSD). Die Festlegung von Inhalt und Umfang erfolgt gemeinsam mit allen Beteiligten im Rahmen der Hilfeplanung.

Finanzierung

Die Finanzierung der Gruppe erfolgt im Rahmen des § 29 SGB VIII. Sie ist auf die Dauer von maximal einem Jahr angelegt. Der zeitliche Umfang beträgt pro Jugendlichen 10 Gruppenstunden pro Woche.

Personal

Das pädagogische Team besteht aus zwei Fachkräften, die über eine entsprechende Zusatzqualifikation als Multifamilientrainer*innen verfügen. Für die Arbeit mit den Jungen, insbesondere in der Gruppe sind fundierte Kenntnisse und Erfahrungen im Umgang mit schwierigen und teilweise auch aggressiven und gewalttätigen Jugendlichen erforderlich.

Qualitätssicherung/Dokumentation

Mit dem einzelnen Jugendlichen und dessen Eltern werden zu Beginn des Trainings Ziele erarbeitet. Diese Ziele bilden die Arbeitsgrundlage. Die Erreichung dieser Ziele wird regelmäßig und kontinuierlich sowohl in den jeweiligen Gruppen als auch individuell reflektiert und mit unterschiedlichsten Methoden dokumentiert: Bilder, Fotos, Flipcharts, Diagramme, Graphen, Mindmaps. Der gesamte Prozess wird am Ende der Hilfe mit der Familie ausgewertet und in Form eines Abschlussberichtes dokumentiert.

Berlin, Oktober 2015